

als Hinweis gewertet werden, dass sich Trausse vor der Übertragung der Villa Caunes im Besitz Milos befunden haben könnte. Sollte dies so sein, was nicht im geringsten beweisbar ist, ist aber noch lange nicht geklärt, warum Milo dort neben der Münzstätte in der befestigten Stadt Narbonne noch eine weitere Münzstätte hätte einrichten lassen sollen. Es ist also wenig wahrscheinlich, dass Milo während seiner Zeit als Graf von Narbonne in Trausse Münzen prägen ließ. Offenbar von Lokalpatriotismus getrieben verrennt sich Georges Amar-del in die These, dass Milo die Münzen bereits vor der Eroberung Narbonnes (759) in Trausse prägen ließ⁵⁹. Dass Pippin auf den Münzen nicht genannt ist, wertet er als Zeichen der Unabhängigkeit Milos und sieht in Milo den „Chef des Wisigoths“ in der Gegend um Narbonne (ohne Narbonne selbst), also des Teils von Septimanien, der 752 noch nicht von Pippin annektiert worden sei⁶⁰. Auf eine sowohl von Pippin als auch von den Narbonne haltenden Muslimen unabhängige gotische Herrschaft in der Umgebung Narbonnes gibt es jedoch außer den Münzen, falls man Amardel folgen will, keinen einzigen Hinweis in den Quellen. Ganz im Gegenteil deuten die Quellen eher darauf hin, dass die Franken nach der Übergabe von Nîmes, Maguelone, Agde und Béziers direkt bis Narbonne vorrückten und mit der Belagerung begannen⁶¹.

Haben die bisherigen Überlegungen schon gezeigt, dass Milo als Münzherr kaum in Frage kommt, machen die wenigen Informationen über das Leben des Grafen von Narbonne die Identifizierung noch unwahrscheinlicher⁶². Am 20. Juli 794 wird er in der bereits angesprochenen Urkunde Karls des Großen erwähnt. Zu diesem Zeitpunkt muss Milo schon verstorben gewesen sein oder war zumindest nicht mehr in seinem Amt. Denn bereits am 5. Dezember 791

monasterium per suas litteras delegavit, cum omnibus appendiciis suis, quatenus melius delectet ipsis servis dei pro nobis vel stabilitatem regni nostri domini misericordia exorare. Eine Urkunde Gelasius' II. vom 20. Dezember 1118 berichtet zudem, dass Milo das Kloster Caunes auf Befehl Karls des Großen errichten ließ. Vgl. JL 6670. Gelasi II. *bullae de privilegiis monasterii Caunensis in dioecesi Narbonensi*, hg. von Étienne BALUZE, *Capitularia regum Francorum* 2 (1677) Sp. 1557.

59) Vgl. beispielsweise Gabriel AMARDEL, *Les derniers chefs des Goths de la Septimanie*, in: *Bulletin de la commission archéologique de Narbonne* 6 (1901) S. 572–583, hier S. 577 f. Zu Amardels Vorgehensweise vgl. das Urteil von Paul AEBISCHER, Roland. *Mythe ou personnage historique?*, in: *Revue belge de philologie et d'histoire* 43 (1965) S. 849–901, hier S. 891: „Belle chose vraiment, science admirable que la numismatique, surtout quand elle est maniée par une imagination méridionale! Au moyen de trois ou quatre deniers, Amardel réussit à reconstituer non seulement les grandes lignes, mais jusqu'aux détails de l'histoire de la Narbonnaise au début de l'époque carolingienne.“

60) Vgl. AMARDEL, *Chefs* (wie Anm. 59) S. 578–583.

61) Vgl. *Chronicon Moissiacense a. 752*, hg. von Georg Heinrich PERTZ, (MGH SS 1, 1826) S. 294, Z. 24 f.: *Ansemundus Gotus Nemauso civitatem, Magdalonam, Agathen, Biterris, Pippino regi Francorum tradidit. Ex eo die Franci Narbonam infestant.*

62) Eine Übersicht über die Quellenbelege bietet AMARDEL, *Comte* (wie Anm. 42) S. 1 ff.